

Cum omni mensura et ratione. Ausgewählte Aufsätze von Jürgen Sydow. Festgabe zum 70. Geburtstag. Hrsg. von Helmut Maurer. Sigmaringen: Jan Thorbecke Verlag 1991. XIV, 466 S.

Jürgen Sydows stadtgeschichtliche Übungen an der Universität Tübingen, an die der Rezensent dankbar zurückdenkt, waren im akademischen Lehrbetrieb etwas Besonderes. Überaus nah an den Quellen bleibend, verstand es Sydow, allgemeine Probleme hinter dem jeweils behandelten Text sichtbar zu machen, ja sogar manchen Verständnisschwierigkeiten Einsichten in historische Zusammenhänge abzugewinnen. An Textstellen, an denen andere achtlos vorübergehen mochten, nahm er Anstoß und brachte auch die Teilnehmer dazu, genauer nachzufragen. Vielleicht verdeutlicht der Aufsatz über stadtgeschichtliche Beobachtungen am ältesten Bruderschaftsbuch von St. Matthias zu Trier (S. 201-218) am besten diese Gabe des Jubilars, durch geduldiges und genaues Fragen auch an sich wortkarge Quellen zum Sprechen zu bringen. Das konkrete Detail führt Sydow jedoch immer wieder zu Grundfragen des europäischen Städtewesens, die er aus vergleichender Perspektive und mit beeindruckender Kenntnis der internationalen stadtgeschichtlichen Forschung erörtert.

Aus sechs Bereichen versammelt der Band eine repräsentative Auswahl von Aufsätzen Sydows: Historische Hilfswissenschaften und Archivwesen; Päpstliche Kurie und Kirchenrecht im Mittelalter; Zur Geschichte der Städte im Mittelalter; Zur Geschichte von Tübingen; Zur Geschichte schwäbischer Klöster. Von den insgesamt 29 unverändert wieder abgedruckten Beiträgen, ein getreuer Spiegel der vielfältigen Interessen Sydows, sollen hier nur diejenigen herausgegriffen werden, die sich mit die Geschichte der Städte und Klöster Südwestdeutschlands befassen.

Die Tübingen gewidmeten Studien beschäftigen sich mit der chronikalischen Erstnennung Tübingens anlässlich des November-Feldzug Kaiser Heinrichs IV. 1078, mit den älteren Tübinger Stadtrechtsaufzeichnungen, mit dem Übergang der Stadt an Württemberg 1342, mit der Finanzierung der öffentlichen Bauten sowie mit dem Tübinger Vertrag von 1514. Ausgehend von der Bearbeitung der Zisterzienserabtei Bebenhausen für die "Germania Sacra" hat sich Sydow in den letzten Jahren verstärkt der Geschichte südwestdeutscher Klöster gewidmet. Aus diesem Arbeitsgebiet stammen die Aufsätze über die Anfänge von Bebenhausen und Marchtal, über Alltag und Fest im mittelalterlichen Bebenhausen, über die Sozialstruktur dieser Abtei und über den Reichtum südwestdeutscher Klöster im Spiegel von Quellen aus dem Bereich der päpstlichen Finanzverwaltung des Mittelalters.

Die Arbeit von 1983 über "Die Klein- und Mittelstadt in der südwestdeutschen Geschichte des Mittelalters" steht stellvertretend für eine Reihe von richtungsweisenden Untersuchungen zum südwestdeutschen Städtewesen des Mittelalters, deren Titel in dem Verzeichnis der Veröffentlichungen Sydows am Schluß des Bandes aufgeführt sind. Wiederholt hat Sydow bewiesen, daß nicht nur die von der bisherigen Forschung über Gebühr bevorzugten Reichsstädte, sondern auch die kleinen und mittelgroßen Territorialstädte ein würdiges Objekt stadtgeschichtlicher Forschung sein können. Ein besonderes Anliegen war dem Forscher auch die Verbindung stadtgeschichtlicher und kirchengeschichtlicher Fragestellungen, wie sie etwa in den beiden Synthesen zum Verhältnis von Stadt und Kirche im Mittelalter zum Ausdruck kommt.

Methodische Anregungen kann die südwestdeutsche Stadtgeschichtsforschung aus allen abgedruckten Arbeiten ziehen, auch wenn sie nicht, wie die Abhandlung "Kanonistische Fragen zur Geschichte des Spitals in Südwestdeutschland", den regionalen Bezug im Titel aufweisen. Die eben genannte Veröffentlichung aus dem Jahr 1964 war die erste von einigen Studien, die nach der Auseinandersetzung des mittelalterlichen Kirchenrechts mit dem Phänomen "Stadt" bzw. mit städtischen Institutionen und Korporationen fragten. Weil diese Beiträge durch die Auswertung eines von Stadthistorikern gemeinhin außerachtgelassenen Quellenkomplexes methodisch besonders faszinierend sind, stellt sich die Frage, weshalb die 1970 erschienene Darstellung "Spital und Stadt in Kanonistik und Verfassungsgeschichte des 14. Jahrhunderts", die diesen geschlossenen Themenkreis glücklich abgerundet hätte, nicht in die Auswahl aufgenommen wurde. Dieser kleine Einwand vermag jedoch nicht die Freude an der gelungenen Festgabe zu trüben, die von einer persönlich gehaltenen Würdigung der Vita Sydows durch Helmut Maurer eröffnet und von einem Personen- und Ortsregister beschlossen wird.

